

Pianos Flügel Harmoniums
Obladen Nachf. KÖLN
 Hohenzollernring am Opernhaus

Deutsche Sturmfahrzeuge.

WTB Berlin, 26. März. Den südöstlich St. Quentin kämpfenden deutschen Divisionen waren Tausende zugeführt. Die deutschen Sturmfahrzeuge haben sich glänzend bewährt. Ihre Schnelligkeit und Beweglichkeit wird überall gerühmt, sämtliche eingeleiteten Wagen fuhren unversehrt aus dem Kampfe zurück. Ihrem Eingreifen ist es hauptsächlich zu danken, daß der jähle Widerstand des Feindes, besonders der englischen Maschinengewehrtruppen, schnell und leicht gebrochen wurde. Die Befreiung einer im Tal der Urtrollen gelegenen Betonmauer wurde durch Tausende sofort überwältigt.

Welcher Geist die höheren französischen Offiziere befeht, geht aus dem folgenden von den Deutschen erbeuteten Befehl hervor, der vom 8. Februar 1918 datiert und vom 11. Divisionsstab Nr. 3341/1 gezeichnet ist:

Der Divisionskommandeur General Buillemeil befehlet den ihm untergeordneten Stellen: „Der Divisionskommandeur ist benachrichtigt worden, daß eine Art stillschweigendes Uebereinkommen zwischen unsern vorberittenen Truppen und dem Feinde zu bestehen scheint bezüglich der Bergung von Verwundeten nach dem Kampfe. So meldete das 69. Infanterie-Regiment am 5. Februar einen Trupp von sechs Deutschen, der sich unter dem Schutze der Roten Kreuz-Flagge aus dem Walde von Le Paps auf Beaumont bewegte. Von der Befreiung dieses immerhin bedeutenden Zielobjektes wurde gleichwohl nichts gemeldet. Dieses Verhalten muß aufgeführt. Der Divisionskommandeur besteht ausdrücklich, daß jeder Deutsche, wann und wo es sei, auch bei der Bergung Verwundeter, sofort unter Feuer zu nehmen ist.“

Der englische Bericht.

WTB London 26. März. Amtlicher Bericht vom 26. März, abends: Ein Kampf, der als äußerst ernst geschildert wird, fand den ganzen Tag über auf breiten Fronten südlich von Personne sowie südlich und nördlich von Bapaume statt. In beiden Abschnitten griff der Feind unsere Stellungen in großer Stärke an und zwang uns, trotz tapferen Widerstandes unserer Truppen, zurückzuweichen. Die feindlichen Truppen sind in Kessele und Bapaume, und der heftige Kampf dauert an.

Zur Beschießung von Paris.

Dem Ratin zufolge ist ein gewisser Bezirk von Paris von der Artilleriebeschießung besonders schwer betroffen. Je mehr man sich der Gefahrzone nähert, um so weniger Verkehr ist in den Straßen zu beobachten. Die Wölfe finden nützlich im Keller. Aus weiteren Berichten der Blätter geht hervor, daß die Bevölkerung der französischen Hauptstadt im Widerstand zur Stimmungsmache der Havasagentur in die größte Aufregung versetzt wurde. Ebenso muß die Zahl der Opfer erheblich größer sein, als bisher gemeldet wurde, da seine neuen Zahlen veröffentlicht werden dürfen. Der Protagos de Lyon behauptet, daß am Samstag deutsche Flieger Paris überfliegen hätten, um das Feuer der weittragenden Geschütze zu regeln. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurden alle Aufzeichnungen über die Einschlagstellen der Granaten beschlagnahmt und die Verbreiter derartiger Blätter verhaftet. Rebhahn spiegelt sich die allgemeine Stimmung auch in einem SZ-um auf die Flügel wieder, die nach dem Süden gehen. Der Intransigent hält es für notwendig, die Fortschaffung der Kinder und Greise aus Paris ins Auge zu fassen. Diese Fortsetzung rufen wohl die Beschwichtigung und Bestärkung der Havasagentur ins Auge. Aus den weiterhin bewundernden Urteilen der schweizerischen Presse geht hervor, daß die feindliche Agentur sich selbst damit am meisten betrogen hat.

WTB Bern, 26. März. Die französischen Blätter sind mit Befriedigung und Nachrichten über die Befreiung von Paris angefüllt. Den Zeitungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen: Am Samstag fielen 24. am Sonntag vormittag 19 Granaten in die Stadt. Die Untergrundbahnen im 19. und 20. Arrondissement verkehren nicht mehr bis zu den Endstationen. Gegen die Verbreiter von Lügen über die Einschlagstellen wird sehr scharf vorgegangen. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen. General Mochet, der Direktor der französischen Abteilung im Kriegsministerium, erklärt im Camp, daß man über die Form des deutschen Geschosses sowie über die ballistischen Berechnungen vollständig im unklaren sei. Die Verstecke teilt mit, daß gestern das Publikum, das von der Polizei zum Verlassen der Untergrundbahnhaltungen angefordert wurde, diese nicht verlassen wollte. Die Zeitungen weisen zahlreiche Verurteilungen an.

WTB Bern, 26. März. Die sozialistische Presse richtet sehr scharfe Angriffe gegen Clemenceau, der durch seine widersprechenden Maßnahmen anlässlich der Befreiung von Paris und seine widersprechenden amtlichen Berichte die Bevölkerung mehr verwirrt habe als die deutschen Geschosse. Clemenceau habe die Bevölkerung betrogen, indem er zuerst melden ließ, daß Flieger Paris angriffen; die Bevölkerung brauche Wahrheit. Hoffentlich werde Clemenceau Aufklärung geben, damit man nicht bedauern müsse, daß er am Ruder sei. Das Journal du Peuple erinnert Clemenceau sehr sarkastisch an den Reiz seiner letzten Kammerrede: „Ich führe Krieg nach innen und nach außen.“

Lloyd George mit dem großen Mund.

WTB London 26. März. Reuters. Amtlich. Das folgende Telegramm wurde an Sir Douglas Haig gerichtet:

Das britische Kabinett wünscht der Armee den Dank der Nation für die glänzende Verteidigung auszusprechen. Das ganze Reich ist von Stolz erfüllt über den heldenhaften Widerstand, den seine tapferen Truppen gegen eine überwältigende Uebermacht geleistet haben. Das Reich kennt ihre Standhaftigkeit und Tapferkeit, wenn immer die Ehre des Landes von ihrem Mute abhängt. Es erwartet mit Zuerst das Ergebnis dieses Kampfes: den Sieg über den letzten verzweifeltsten Versuch des Feindes, die freien Nationen der Welt mit Füssen zu treten. Wir dabei sind bereit, alles zu tun, um im wahren Geiste der Kameradschaft zu helfen. Jetzt ist es notwendig, alle Verluste zu ersetzen. Die Geschütze und Maschinengewehre, die zum Erfolg der verlorenen Gebiete wurden, sind teils schon in Frankreich, teils auf dem Wege dahin. Weitere Verpfändungen an Mannschaften und Geschützen stehen bereit, um in die Schlacht geworfen zu werden.

Wilson an Haig.

WTB Washington 26. März. Wilson hat an Haig folgende Depesche geschickt: „Tausend meiner warmen Bewunderung für die Standhaftigkeit und den Mut, mit dem Ihre Truppen dem deutschen Angriff Widerstand geleistet haben, und dem vollkommenen Vertrauen Ausdruck geben, mit dem alle Amerikaner erwarten, daß Sie einen sichern Endzweck erringen werden.“

Grenzperren.

Wie die Blätter melden, wurde Montag abend 6 Uhr sowohl von Frankreich wie von Italien die Grenze nach der Schweiz als unbestimmte Zeit gesperrt. Die heute in der Schweiz eingetroffenen italienischen Blätter kommen bereits der behördlichen Vorschrift nach, die den Ausreisenden für die Auslandsnummern unterdrückt; an dessen Stelle gähen zahlreiche weiße Klagen. Nur amtliche Anzeigen sind noch gestattet.

Montag abend wurde auch die französische Grenze gegen Spanien geschlossen.

Friede mit Rumänien.

WTB Bukarest 26. März. Die wichtigsten politischen, territorialen und militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags mit Rumänien sind heute um 4 Uhr morgens paraphiert worden. Ebenso wurde ein umfangreicher rechtspolitischer Zusatzvertrag paraphiert und die Grundlage eines Abkommens über die Erdölfrage unterschrieben. Die übrigen wirtschaftlichen Fragen werden in Kommissionsberatungen weiter behandelt. Einer Verabredung mit den rumänischen Delegierten entsprechend, wird das gesamte Vertragswerk nach seiner Fertigstellung gleichzeitig unterzeichnet und veröffentlicht werden.

Aus der Ukraine.

WTB Kiew 24. März. Ein Befehl des Kriegeministers der ukrainischen Volksrepublik ordnet die Demobilisation der Schwarzmeer-Flotte an und verbietet die eigenmächtige Organisation von Truppenteilen. Das System der Vorpostenwahl wird abgeschafft. Die Soldatenkomitees werden aufgelöst.

WTB Kiew 24. März. In Kiew ist eine ukrainisch-deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche und kulturelle Annäherung gegründet worden. Die Gründung eines deutschen Presbiterats steht bevor.

Amerika erpreht weiteren Schiffsvraum.

Newport 23. März. Reuters. Newport World meldet aus Washington: Trotz der Schiffverlückun-

gen durch deutsche U-Boote werden die Ausfahrten des amerikanischen Schiffsvraumes für dieses Jahr als befriedigend betrachtet. Der amerikanische Schiffsbau wird aus verschiedenen Quellen ergänzt werden. Außer dem fast mit 500.000 Tonnen befrachten holländischen Schiffsvraum, der sofort in den Dienst gestellt werden wird, gewährt ein vorübergehendes Abkommen mit Schweden die Entlastung von 250.000 Tonnen, in die das England und die Vereinigten Staaten teilen. Daraus sollen 100.000 Tonnen in der Kriegszone verwandt werden. Nach dem Abkommen mit Norwegen übernehmen die Vereinigten Staaten 600.000 Tonnen norwegischen Schiffsvraum. Ein Teil davon ist bereits gechartert. Alle diese Schiffe dürfen in der Kriegszone verwandt werden. Die Verhandlungen über den japanischen Schiffsvraum sind noch nicht abgeschlossen.

Lebensmittelverkauf.

Eustirchen: Die Ausgabe von Backmehl findet nicht, wie es irrtümlich in der Bekanntmachung hieß, vom 2. April ab, sondern vom 27. März ab statt.

Ausgabe der Milchsorten. Die weißen Milchsorten werden auf dem Rathause Zimmer 1 in nachgeannter Reihenfolge ausgeben: 1. am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachmittags von 3-6½ Uhr, von A-M und 2. am Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags von 3-6½ Uhr, von R-3. Für die Kinder vom 7-14 Lebensjahre werden in vorgenannter Reihenfolge Magermilchbezugsscheine ausgestellt. Bis auf weiteres werden keine grünen Milchsorten mehr ausgeben.

Salz ohne Karium. Vom 1. April ds. Js. ab bis auf weiteres wird der Verkauf des Salzes auf die Lebensmittelkarte ausgedehnt.

Aus der Rheinprovinz.

Bonn: Amtliche Bekanntmachungen in dieser Nummer.

Verordnung über die Preise für Hülsen, Getreide und Getreide.

Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Schiffverkehr vom 26. Februar 1913.

Deutsche Worte Deutsche Gedanken

„Ist die Träger der Werberbeit des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger zur 8. Kriegsausgabe.“ Zu rasch ziehen die Ereignisse unserer bewegten Zeit an uns vorbei; zu wenig kommt der Mensch zur Sammlung. Da sollen die „Deutschen Worte“ und deutschen Gedanken aus dem Nachdenken ausregen, unsere Anschauung vertiefen und uns auf den richtigen Weg führen. Diese Ausgabe hat sich die deutsche Presse gestellt, um das Verständnis zu wecken für die Forderungen der neuen eisernen Zeit.

Der Charakter als Rechnungsrat ist dem Amtsgerichtspräsidenten Berlin und dem Gerichtspräsidenten Oesterreich verliehen worden.

Doppelte Auszeichnung. Kriegsgerichtspräsident a. R. Hubert Reichert beim Gericht der 1. Stellvert. 80. Inf.-Brigade Bonn ist zum Rechnungsrat ernannt und hat durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 26. Januar ds. Js. das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten.

Projektion nach dem Kreuzberge. Wie alljährlich, so geht auch in diesem Jahre zur Verehrung des bittenden Lebens unseres Erlösers am hl. Karfreitag, nachmittags punkt 1 Uhr, eine Projektion in Begleitung eines Geistlichen von der Münsterkirche aus nach dem Kreuzberge. Nach der Ankunft dajelbst findet in der Kirche Predigt mit darauffolgender kurzer Andacht statt, worauf sich die Projektion in der früheren Ordnung wieder nach der Münsterkirche zurückbewegt.

Eine Müllabfuhr findet am Freitag, den 29. März ds. J. (Karfreitag), nicht statt.

Schutz der Eisenbahnen. Im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Köln, St. 11 vom 16. d. M., ist eine neue Polizeiverordnung betreffend den Schutz der Arbeiter bei Eisenbahnen mit über 6 Meter hohen Räumen“ enthalten, die wir den Interessierten zur gewissen Durchsicht empfehlen.

Die Preussischen Verwaltungen Nr. 1097 und 1098 sind erlassen und können in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die Ferienordnung für die Volksschulen der Stadt Bonn im Schuljahr 1918/19 wird im Anzeigenteil dieser Nummer bekannt gegeben.

Das Oberverwaltungsgericht hatte sich mit einem Rechtsstreit zu beschäftigen, welchen die Witwe Langen und ihre Kinder in Bonn gegen den Oberbürgermeister von Bonn wegen Reichsgrundsteuer erhoben hatten. Es kamen dreierlei Grundstücke in Betracht: zuerst kamen Grundstücke in Frage, die früher dem Chemann Langen gehörten, dann solche, die dem Chemann und der Witwe gehörten und schließlich solche, welche im Eigentum der Witwe und der Kinder standen. Nachdem eine Teilfläche von der letzten Gruppe verkauft worden war, forderte der Oberbürgermeister von der Witwe Langen und ihren Kindern 190 M. Grundsteuer. Nach fruchtlosem Einspruch erhob die Witwe Langen: Kinder Klage mit dem Antrage auf Freistellung, dem sie sich auf § 1 (2) des Grundsteuergesetzes beriefen, so es u. a. heißt, betrage der Veräußerungspreis, und im Falle einer Teilveräußerung der Wert des Gesamtgrundstücks bei bekannten Grundstücken nicht mehr als 20.000 M., bei unbekannten Grundstücken nicht mehr als 5000 M., so bleibe der Eigentumsübergang von der Steuer frei. Steuerfreiheit trete aber nur ein, wenn weder der Veräußerer und seine Ehegatten im letzten Jahre ein Einkommen von mehr als 2000 M. gehabt haben, noch einer von ihnen den Grundstücksanteil gewerbmäßig betriebe. Nachdem der Bezirksauschuss Ermittlungen angestellt hatte, erkannte er auf Abweisung der Klage und erachtete § 1 (2) vorliegend für nicht anwendbar. Diese Entscheidung löschten die Witwe Langen und ihre Kinder durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an, welches auch die Voranfrage aufhob und u. a. ansführte, die Entscheidung des Bezirksauschusses sei nicht bedenkenfrei, insbesondere keine der Begriffe des Gesamtgrundstücks nicht richtig gewürdigt und vom Bezirksauschuss verkannt zu sein.

Di. Postagentur auf dem Dreieck wird am 28. März den Betrieb für die Dauer der Sommermonate wieder eröffnen.

Wohnungszählung. Wie uns mitgeteilt wird, soll zur Feststellung des Umfangs und der Verhältnisse der Wohnungszählung nach Reich eine Wohnungszählung für den 15. Mai angesetzt werden.

Vom Rhein. In der vergangenen Woche ist der Wasserstand des Rheines, von einigen Schwanen abgesehen, noch weiter zurückgegangen. Dadurch wurde der überaus lebhafteste Schiffsverkehr um so mehr in Mitleidenschaft gezogen, als in den letzten Tagen in den frühen Morgenstunden dichter Nebel die Schifffahrt bedrohte. Die starken Einschränkungen in der Beladung der größeren Schiffe sowie die Verhinderung auf der Gerbrüderstraße haben zusammengekommen. Bei noch weiterem Rückgang des Wasserstandes muß der Betrieb der großen Schraubenschiffe ebenfalls St. Goar eingestellt werden. Der veräußerte Schiffsraum genügt gegenwärtig den Anforderungen kaum noch. Die früher begabte Beirückung, daß die fortwährende Vergrößerung der Rheinflotte eine Ueberfülle herbeiführen würde, hat sich bei der äußerst kräftigen Entwicklung des Verkehrs auf dem Rhein nicht bewahrheitet.

Wann iches Aufsch. Man schreibt uns: Geh ich da gestern am Martinsbrunnen vorbei, als ein Junge, einen Handbarren schiebend, neben einem Jungen daherkam. Im Dabineilen vernahm ich, wie der Kriegesgefangene zu dem Jungen laut lag: „Halt ens leß, ich will jet läße.“ Damit verließ der biedere Steppenbewohner sein Gefährt und begab sich zu der Auslage der Deutschen Reichszeitung, wo eben der neueste Tagesbericht ausging. Hieraus kann man erleben, daß die Russen allmählich unsere Freunde werden, und daß die Sprachforscher Recht haben, wenn sie behaupten, die Sprachen änderten sich fortwährend. Ein solches Aufsch. hat man bisher sicher noch nicht gehört.

Reichsgericht. Das Landgericht Bonn hat am 27. Sept. v. J. den Unternehmer Josef Bienen in Siedershof wegen Betruges in vier Fällen zu drei Jahren Gefängnis und den Akter und Gemeindefürsorge Bernhard Küppers wegen Beihilfe zum Betrüge in drei von den erwähnten vier Fällen zu 3 Monaten Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Ein dritter Angeklagter kommt jetzt nicht mehr in Betracht. In der Gegend von Weidenberg und auf dem Westerwald ist die Erde quarzhaltig und dieses Mineral wird vielfach abgebaut. Der Angeklagte Bienen machte ein Geschäft daraus, Pachtverträge darat abzuschließen, daß er die Eigentümer der Grundstücke veranlaßte, das Abbaurecht einem Pächter zu überlassen, für den er dann die Arbeit übernahm. Er ließ sich dann Vorkasse, angeblich für Arbeitslöhne und Geräte, zahlen, verbrauchte das Geld für sich und ließ die Arbeit ruhen. Darin ist der Betrag erblickt worden. In drei von den 4 Fällen, die zur Verurteilung geführt haben, hat Küppers ihm dadurch Beihilfe geleistet, daß er ihn als vertrauenswürdig hinstellte. Auf die Revision der beiden Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf in den drei Fällen, bei denen Küppers beteiligt ist, und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Bezüglich der Provisionen, die in jenen drei Fällen gezahlt sind, ist zu Unrecht ein vollendeter Betrag erblickt worden.

Die Strafkammer verhandelte gegen eine Frau Hubert B. aus Bonn, ihre Tochter und ihren Knecht wegen Betruges. Die Angeklagten hatten in den letzten Jahren vor dem Kriege eine größere Anzahl hiesiger Geschäftleute durch falsche Angaben, eine reiche Tante in Bad Ems habe ein

größeres Kapital für die Familie B. gestiftet, zur Begräbnis von Dachen von 4000, 2220 und 1500 Mark und kleinen Beträgen veranlaßt. Das Gericht verurteilte die schon neunmal vorbestrafte Hauptangeklagte, die die Unzurechnungsfähigkeit spielte, zu fünf Jahren, ihre Tochter zu einem Monat und ihren Knecht zu neun Monaten Gefängnis.

Beuel: Ein Verein für National-Genographie, dem sofort 16 Mitglieder beitraten, wurde hier gegründet. Als Vorsitzender wurde Herr Jakob Müller-Beuel gewählt.

Die Auszahlung der Militärpensionen usw. für Offiziere und Beamte, Invalidenpensionen, Militärrenten usw., Hinterbliebenenbezüge für den Monat April findet beim Postamt Beuel am Donnerstag, den 28. März, in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags und 4-6 Uhr nachmittags statt.

Königswinter:

Preisauflage für Gas und elektr. Strom. Infolge der weiteren Steigerung der Kohlenpreise wird vom 1. April d. J. ab der Preis für 1 Kubikmeter Leucht- und Kochgas auf 23 Pf. und für 1 Kubikm. Kraftgas auf 15 Pf. erhöht. Des weiteren wird infolge eines des Elektrizitätswert Bergwerks zugewillten Strompreis-Teuerungsschlusses der elektrische Strom vom 1. März d. J. ab für Leuchtzwecke auf 45 Pf. und für Kraftzwecke auf 18 Pf. pro Kilowattstunde bis auf weiteres berechnung werden.

Seanel:

Höhere Knaben- und Mädchen-Schule. Eine seit dem 1. Februar 1871 bestehende hiesige höhere Knabenschule ist durch Ministerialerlaß vom 28. Februar 1918 zum Progymnasium und Realprogymnasium erhoben worden. Damit ist ein langjähriger Wunsch der Bürgerchaft in Erfüllung gegangen. Schon oft hat die Frage des Ausbaues unserer höheren Schule zur Diskussion gestanden; aber niemals ließ sich eine Mehrheit dafür in der Stadtverordnetenversammlung finden. Doch allmählich hat sich die Erkenntnis durchgeklärt, daß die weitere Entwicklung unserer Stadt aufs innigste verknüpft ist mit der Lösung der Schulfrage. Einmütig ist nunmehr der Ausbau beschlossene worden, und mit Beginn des neuen Schuljahres wird die Untersekunda angeschlossen werden.

Alia:

Die hiesige Strafkammer verurteilte den Rademeister Altemus Büttgen zu 18 Monaten und dem Maurer Heinrich Conul zu 1 Jahr Gefängnis. Sie hatten im Mai v. J. von dem Lagerplatz einer Seifenfabrik 8 Fässer Öl im Werte von 2000 M. gestohlen.

Wettervorherjage für den 27. März 1918:

Weiterhin kalt bei wechselnder Bewölkung und überwiegend trocken.

Petroleumausgabe.

Auf die Nr. 26 der Petroleumkarte wird an die Karteninhaber in der Woche vom 25. bis 31. März 1918 einmalig 1½ Liter Petroleum verabfolgt. Die Ausgabe für Heimbewohner und landwirtschaftliche Betriebe erfolgt in der Woche vom 3-9 auf dem Hofe der Feuerwehralerne wertmäßig vormittags von 8 bis 12 Uhr.

Die übrigen Verbraucher erhalten das Petroleum in den einschlägigen Geschäften.

Bonn, den 27. März 1918.

Der Oberbürgermeister. J. B. Fiehl.

Verkauf von Speisefett.

Auf den Abschnitt Butter Nr. 3 der Speisefettkarte werden in dieser Woche 60 Gramm Butter auf den Kopf der Bevölkerung herausgegeben. Der Preis für die Butter ist auf 4,15 M. für das Pfund festgesetzt.

Bonn, den 25. März 1918.

Der Oberbürgermeister. J. B. Fiehl.

Verkauf von Speck.

Am Mittwoch, den 27. ds. Mts., werden in den Metzgerei-Geschäften auf die Warenkarte Nr. 25 und die entsprechenden Fleischkarten 350 Gramm Speck auf den Kopf der Bevölkerung abgegeben. Der Preis beträgt für ein Pfund für Klasse A 3,00 M., für Klasse B 3,50 M. und für Klasse C 4,00 M.

Bonn, den 25. März 1918.

Der Oberbürgermeister. J. B. Fiehl.

Geschw. Hirz, Bonn Wesselstr. 2

Damen-Hüte

» vornehmster Art »

Reiche Auswahl. Mäßige Preise.

Bierrestaurant z. Gold. Stern, Bonn.

Mittwoch von 4-11 Uhr

Grosses Konzert.

Ausschank von Münchener, Dortmunder und Deutsch-Pilsner.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden starb sanft und gottgegeben im Kloster zu Geistingen unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Prof. Dr. Niederländer

Therese geb. Schwannhorn.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, den 25. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. März, von der Leichenhalle des Pöppelsdorfer Friedhofes aus; die feierl. Exequien Mittwoch, den 3. April, in der Pfarrkirche zu Pöppelsdorf.

Man bittet, von Beilobdaubeichen absehen zu wollen.

Heute verschied unser innigstgeliebter Vater, Grossvater Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Martin Brandstätter

Rentner

nach kurzer Krankheit, infolge eines Schlaganfalles, versehen mit den Heilmitteln der röm.-kath. Kirche im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Käthe Cornely geb. Brandstätter
 Paul Brandstätter
 Sanitätsrat Dr. Cornely, Stabsarzt d. L.
 Erna Brandstätter geb. Mertz
 und 6 Enkel.

Bonn, Aachen, La Union (Chile), Mülheim-Ruhr, den 26. März 1918.

Das Begräbnis findet Kartreitrag, nachmittags 4 Uhr vom Storbahnhof Meckenheimer Allee 2 nach dem Pöppelsdorfer Friedhofe statt. — Die feierlichen Exequien sind Mittwoch den 3. April, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Gestern abend ¼ 10 Uhr entschlief sanft und gottgegeben, versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche, nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, unsere herzengute, unvergessliche, liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Joseph Rustemeyer

Ellenbeth geb. Bruno

im 71. Lebensjahre.

Mit der Bitte, der Hohen Verstorbenen im Gebete zu gedenken, zeigen dieses Iietribt an!

Ada Rustemeyer
 Clementine Schulte geb. Rustemeyer
 August Rustemeyer
 Franz Schulte
 Elvira Rustemeyer geb. Seiler.

Villich b. Beuel, Essen, Düsseldorf, den 26. März 1918.

Die Ueberführung von Villich zum Beueler Bahnhof findet statt am Donnerstag, den 28. März, um 8½ Uhr; die Exequien sind in Villich am selben Tage um 7½ Uhr. Die Beerdigung erfolgt Freitag morgen um 9 Uhr in Werl; dortselbst werden die Exequien am Samstag, den 30. März, morgens um 6 Uhr gehalten.

